

Doch auch die Philipps-Bibliothek sollte nicht auf Dauer beisammen bleiben, und so war nach dem verloren gegangenen Codex aus Santa Croce bald ein weiterer Verlust zu beklagen: über den Codex Cheltenhamensis und seinen Verbleib war nichts Näheres bekannt³³.

Bereits 1923 nämlich hatte dieser die vorletzte Etappe auf seinem Wanderweg angetreten: Sir Alfred Chester Beatty (1875-1968), ein in der Montanindustrie Nordamerikas reich gewordener Ire, kaufte „privately“ zunächst sechs Handschriften für 2470 Pfund aus der Philipps-Bibliothek³⁴, darunter eben auch die Nonantolander Handschrift Philipps 6456³⁵, unter den Western Manuscripts seiner Sammlung fortan die Nummer 12. So – als Codex „Cheltenham, Philipps Colletion 6546“ mit Verweis auf „Dublin, Chester Beatty W. MS. 12“ – verzeichnete ihn dann immerhin Hubert Mordek³⁶, allerdings unter der Rubrik „Codices deperditi vel incerti, ubi sint“, denn wieder hatte sich seine Spur verloren: Nach dem Tode Chester Beattys (19. Januar 1968) waren am 3. Dezember desselben Jahres um 11 Uhr bei Sotheby & Co. 37 Codices aus seiner Handschriftensammlung unter den Hammer gekommen, darunter als Nr. 3 im Auktionskatalog auch die „Canons of the Council of Aix-la-Chapelle of A.D. 816“³⁷. Die römische Biblioteca Nazionale Centrale, seit 1957 um den Rückkauf ihrer Bücherschätze bemüht, erhielt den Zuschlag und die Handschrift

33) Statt anderer SCHIEFFER, Entstehung von Domkapiteln (wie Anm. 1) S. 250 Anm. 108: „heutiger Verbleib unbekannt“.

34) Alan Noel Latimer MUNBY, *The Dispersal of the Philipps Library* (Philipps Studies 5, 1960) S. 73: Noch im gleichen Jahr erwarb Chester Beatty zwei weitere Handschriften für 850 Pfund: Philipps 389 und 390.

35) Eric George MILLAR, *The Library of A. Chester Beatty. A descriptive Catalogue of the Western Manuscripts* (1927) Vol. 1: Manuscripts 1 to 43. With three plates in colour and ninety-nine in monochrom by Emery WALTER (Vol. II = Plates XXXI-XXXIII) S. 52 f.

36) MORDEK, *Bibliotheca capitularium* (wie Anm. 1) S. 1054 bzw. S. 1057. Im übrigen kam Mordek der Wahrheit schon ziemlich nahe, wenn er S. 1057 Chester Beatty 12 mit dem „von MANSI 14, Sp. 247 f. zur Edition herangezogene(n) Cod. Sessorianus von S. Croce in Jerusalem, Rom (9. Jh.), den Werminghoff ... als verschollen meldete“, identifizierte.

37) *The Chester Beatty Western Manuscripts: Part I: Catalogue of Thirty-Seven Illuminated Manuscripts of the 9th to the 16th century. The Property of the late Sir A. Chester Beatty Sold by Order of the Executors* (1968) S. 20 ff., Abb. Nr. 4 von fol. 51v.